

Protokoll über die Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses

Sitzungsdatum: Montag, den 10.10.2022
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:51 Uhr
Ort, Raum: Großer Sitzungssaal im Rathaus der Stadt Alfeld (Leine),
Marktplatz 1, 31061 Alfeld (Leine)

Anwesend:Vorsitzende

Beigeordnete Waltraud Friedemann

Stellvertretender Vorsitzender

Ratsherr Lukas Lohmann

Mitglied

Ratsherr Paul Bieder	Zoom
Ratsfrau Nadine Fischbock	Zoom
Ratsherr Christian Voit	
Ratsherr Dirk Dräger	Zoom
Ratsherr Guido Franke	

Vertreter

Ratsherr Dominik Denner

Bürgerdeputierter

Herr Dr. Volker Bullwinkel	Zoom
----------------------------	------

Bürgerdeputierte

Frau Nadine Meier

Bürgerdeputierter

Herr Kai Friedemann

Abwesend:Mitglied

Ratsherr Dr. Volker Grasemann

Ratsherr Jörg Schaper

Bürgerdeputierte

Frau Anna Clausnitzer

Frau Jutta Eilert

Von der Verwaltung:

Bürgermeister Bernd Beushausen
 Frau Dr. Sonja Granzow
 Frau Jennifer Holzgreve
 Herr Aaron Voß
 Frau Julia Fischer
 Herr Hans Günther Scharf
 Frau Scarlett Springmann (Protokollführerin)

Presse:

Herr Lippert (AZ)

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit des Jugend- und Sozialausschusses sowie der Tagesordnung

Frau Friedemann eröffnet als Vorsitzende die Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses und begrüßt die Ausschussmitglieder, die Vertreter der Verwaltung, Herrn Hollemann vom Landkreis Hildesheim sowie den Vertreter der Alfelder Zeitung. Anschließend stellt sie die ordnungsgemäße Einberufung, die Beschlussfähigkeit des Ausschusses und die Tagesordnung fest.

2. Genehmigung der Protokolle über die Sitzungen des Jugend- und Sozialausschusses am 18.05.2022 und 05.07.2022 sowie des Protokolls der gemeinsamen Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses und des Bau- und Grundeigentumsausschusses am 31.05.2022

Die Protokolle werden einstimmig genehmigt.

3. Einwohnerfragestunde nach § 17 der Geschäftsordnung

Es sind keine Einwohner für Fragen anwesend.

4. Bericht über die aktuelle Corona- und Flüchtlingslage

Herr Beushausen berichtet, dass die Coronalage weitestgehend unverändert ist. Die Infektionszahlen steigen wieder, auch die Zahl der Grippeerkrankten, aber die Krankenhäuser sind nicht überlastet. Impfkampagnen sind geplant. Maskenpflicht besteht wieder bei den Ausschusssitzungen.

Der Bericht über die Flüchtlingslage wird von Frau Holzgreve unter dem 6. Tagesordnungspunkt ausgeführt.

Frau Friedemann weist daraufhin, dass sich alle Ausschussmitglieder, aber auch Ratsmitglieder, per Bild zuschalten sollen bei Zoom.

5. Informationsvorlage zum Tagesordnungspunkt 5: Bericht über das Projekt „Café Kinderwagen“; Vorlage: 162/XIX

Herr Hollemann vom Landkreis Hildesheim koordiniert die frühen Hilfen und präsentiert diese. Es gibt einen Schwangeren- und einen Familienwegweiser, ein Babybegrüßungsprogramm und eine Familienkarte mit Anlaufstellen sowie verschiedene Arbeitskreise. Ein Projekt ist das Café Kinderwagen. Dieses gibt es seit 2016 im Landkreis Hildesheim und seit 2018 auch in Alfeld. Informationen können mithilfe eines QR-Codes erlangt werden. Frau Michala leitet das Café in der Göttinger Straße. Verschiedene Presseartikel berichteten über das Projekt im Landkreis. In Alfeld nehmen bis zu 18 Erwachsene mit ihren Kindern teil, vorrangig Frauen. Eine kürzlich durchgeführte Evaluation zeigt die Zufriedenheit der Teilnehmer, die Nutzung der Unterstützungsangebote, die Wissensmultiplikation und die Kontaktnüpfung. Das Projekt wird zur Hälfte vom Land finanziert, ein Viertel durch den Landkreis und ein Viertel soll die Stadt Alfeld tragen. Ca. 2.000 € sollen im Haushaltsplan 2023 vermerkt werden. Aufgrund des Hebammenmangels wäre das Geld gut angelegt, erklärt Herr Hollemann.

Herr Voit fragt, ob das Projekt regional angenommen wird und ob die Alfelder profitieren würden.

Herr Hollemann weist auf 10 verschiedene Standorte im Landkreis hin. Die Eltern würden zum nächstgelegenen Café Kinderwagen gehen, die Alfelder profitieren also durchaus.

Herr Dräger lobt das Projekt und bezeichnet es als feste Einrichtung. Es ist dringend nötig, aufgrund des Kinderärztemangels, um eine Lücke zu schließen und die Eltern zu beraten. Als Vorschlag, um mehr Männer zu gewinnen, führt er einen Workshop zum Thema Grillen mit Kleinkindern an.

Herr Dr. Bullwinkel findet das Projekt auch toll. Ihm ist aber aufgefallen, dass keine Mütter mit Migrationshintergrund teilnehmen.

Herr Hollemann hat dafür keine Erklärung.

Frau Friedemann fragt, wie auf das Projekt aufmerksam gemacht wird. Sie möchte wissen, ob das nur im Krankenhaus geschieht. Außerdem weist sie auf das Rucksackprojekt hin, welches eher für ältere Kinder ist, aber miteinander verknüpft werden könnte. Aus den Einschulungsdaten vom Landkreis geht hervor, dass die Entwicklungsstörungen angestiegen sind. Zusätzlich gibt es auch das Kindergartenpräventionsprogramm PIAF.

Herr Hollemann erklärt, dass der Familienwegweiser auf das Projekt aufmerksam macht, aber auch die gynäkologischen Praxen und die Hebammen machen Werbung.

Frau Holzgreve berichtet, dass das Rucksackprojekt für die Kindergartenkinder mit Migrationshintergrund ist. Auch sie kann das Projekt dort nochmal erwähnen und vielleicht auch Frau Rake als Verantwortliche.

Frau Friedemann erklärt, dass die Finanzierung des Projektes in die Haushaltsplanberatung aufgenommen wird und bei der Haushaltsplanverabschiedung entschieden wird.

6. Sachstandsbericht der Kommunalen Integrationshilfe

Frau Holzgreve berichtet über die Integrationshilfe, die Anlaufstelle für hauptsächlich ukrainische Flüchtlinge ist. Dr. Hofmeister von der AWO unterstützt die anderen Flüchtlinge.

Seit dem 01.06.2022 ist Julia Fischer als Vollzeitkraft bei der Stadt angestellt und Bianca Jakobi aus der Verwaltung unterstützt mit zehn Stunden wöchentlich vor allem bei der Wohnungssuche und -vermittlung. Bei der Stadt wird nur vermittelt und beraten, nicht ausgeführt, wie z.B. beim Landkreis, dem Jobcenter oder der Grundsicherung. Flüchtlinge kommen über den Landkreis, also aus den Notunterkünften in den Sporthallen, in denen auch ASB-Teams im Einsatz sind, aber auch über Private. Bei der Stadt werden die Flüchtlinge dabei unterstützt, sich beim Landkreis registrieren zu können, um dann SGB II-Leistungen zu beziehen, ein Bankkonto zu öffnen, Wohnraum zu suchen und sich anmelden zu können. Informationen zu Schule, Kita, Job, Sprachkurse und Gesundheit werden gegeben. Zeiträume müssen überbrückt werden. Unterstützung gibt es von vielen Vereinen und Verbänden. Der Lions Club und die Jugendpflege bieten Sprachkurse für Schüler an. Sonst sind die Kurse für Erwachsene zur Jobvermittlung gedacht. In Alfeld gibt es ein großes Netzwerk aus Ehrenamtlichen, wie der Tafel, AWO, Jugend- und Seniorenwerkstatt, Mehrgenerationentreff. Einmal im Monat findet ein Treffen der Ehrenamtlichen statt, um Probleme zu besprechen etc. Das Alfeld Rock Café gilt als fester Treffpunkt für die Flüchtlinge. Die Integrationshilfe ist sehr vielfältig. In Alfeld sind aktuell 266 ukrainische Flüchtlinge untergebracht, die Asylbewerberzahl wird wohl bei 350 geblieben sein bzw. eher angestiegen sein.

Herr Beushausen rechnet dieses Jahr mit weit über 500 Flüchtlingen. Außerdem gibt er bekannt, dass die Zusammenarbeit mit der Marianne Tewes-Stiftung Ende September einvernehmlich beendet worden ist.

Herr Franke möchte wissen, wie mit dem Thema Corona-Impfung umgegangen wird. Viele Arbeitgeber würden nur Geimpfte einstellen. Auch sollen viele nur eine Sputnik-Impfung erhalten haben.

Frau Holzgreve erklärt, dass die Flüchtlinge nach einer Impfung gefragt und auch auf das Impfzentrum hingewiesen werden. Besonders in der Notunterkunft wird das Thema behandelt. Viele sind aber mit Biontech geimpft. Die Stadt beschäftigt sich mit dem Thema.

Herr Dräger fragt nach, wie die drei Ansprechpartner bei der Stadt aufgeteilt sind und wünscht sich eine bessere Kommunikation nach außen. Außerdem fragt er, ob die Sprachkursteilnahme verpflichtend ist und ob das Ordnungsamt bei der Kinderbetreuung tätig wird.

Herr Beushausen erklärt, dass die Sprachkurse ein freiwilliges Angebot sind, aber auch eine Zugangsvoraussetzung darstellen. Es handelt sich aber nicht um einen ordnungsrechtlichen Aspekt, es gibt keine Sonderkontrolle des Ordnungsamtes. Die ukrainischen Flüchtlinge sind den deutschen SGB II-Empfängern gleichgestellt. Bei Kindeswohlgefährdungen ist der Landkreis zuständig.

Herr Lohmann fragt, gerade auch weil die Presse dabei ist, nach der Wohnraumsituation und der Liste.

Frau Fischer sagt, dass fast kein Wohnraum vorhanden ist. Sobald sie ein Angebot erhält, wird es meist vermittelt. Gesucht wird weiterhin dringend.

Frau Holzgreve erklärt, dass unter Wohnraum auch ein funktionierendes Bad und eine funktionierende Küche zu verstehen sein muss und der SGB II-Bezug passen muss. Mit dem Jobcenter wird oft in Kontakt getreten. Meist ist der Wohnraum zu groß und auch nicht intakt genug. Es gab eine Liste, die an den Landkreis weitergegeben worden ist. Auch Frau Holzgreve ruft zu weiteren Meldungen auf. Die Mailadresse fluechtlingshilfe@stadt-alfeld.de soll genutzt werden.

Herr Beushausen geht nochmal darauf ein, dass der Wohnraum SGB II geeignet sein muss, eine Wohngeldtabelle gibt es. Seit dem 01.06.2022 besteht die Pflicht zur Vermeidung von Obdachlosigkeit. Die ukrainischen Flüchtlinge müssen sich selbst um Wohnraum bemühen und beim Jobcenter genehmigen lassen, wobei die Sprachbarriere groß ist. Der Wohnungsmarkt wird sehr eng bei den vielen Flüchtlingen seit 2015. Herr Beushausen stellt klar, dass sich bei der Stadt gemeldet werden soll und nicht beim Landkreis, dieser ist nicht zuständig. Der Stadt sind viele Vermieter bekannt und der Prozess kann beschleunigt werden. Die Flüchtlingszahlen werden sich verdoppeln, sodass es ca. 500 Ukrainer werden. Die Unterbringung und Integration besteht weiterhin und ist für den sozialen Frieden nötig.

Frau Friedemann fragt, wie man die Menschen dazu bewegen kann, ihren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Leerstände sind viel zu beobachten. Außerdem möchte sie wissen, wie die Ehrenamtler organisiert sind und wer die Verantwortung trägt.

Herr Beushausen erklärt, dass eine Enteignung fremden Eigentums rechtlich unzulässig ist. Im Bereich Sindelberg und Königsberger Str. finden Zwangsversteigerungen statt und es wird versucht, dort an SGB II-geeigneten Wohnraum zu gelangen. Die Stadt bezahlt aber nicht jeden Preis. Wucher und Gewinnmaximierung aus Leid werden nicht stattfinden.

Frau Holzgreve erzählt, dass Alfeld gut aufgestellt ist und sie die Ressourcen der Ehrenamtler stärken. Sie hat selbst den Hut auf und koordiniert, lädt ein, fragt Bedarfe ab.

Frau Friedemann gibt das Lob vom Landkreis wieder für Alfeld.

Herr Beushausen ergänzt, dass die Verwaltung die Ehrenamtlichen begleitet und unterstützt und auch die Rückmeldungen positiv sind.

Frau Holzgreve geht auf den Personalschlüssel ein und den großen Zeitfaktor, den die Flüchtlingsarbeit einnimmt. Selbst hat sie neben ihren eigenen Aufgaben mit 13 Kitas, der Jugendarbeit und Obdachlosenbetreuung kaum Zeit für die Netzwerke. Auch Frau Fischers und Frau Jakobis Arbeit geht weit über die Wohnungssuche hinaus. Gerade die Bürokratie mit der Sprachbarriere ist schwierig. Amtsdeutsch ist schwer mit dem Googletranslator zu übersetzen und die Erstaussstattung muss genau beim Jobcenter mit jedem einzelnen Beleg nachgewiesen werden.

Herr Dräger sieht, wie viel zu tun ist und weiß nun, dass sich über die allgemeine Mailadresse gemeldet werden soll.

Herr Voit drückt seine Anerkennung aus und fragt, wie es mit ehrenamtlichen Dolmetschern ist.

Frau Holzgreve erklärt, dass sie glücklicherweise viele Dolmetscher zur Verfügung haben, die das teilweise auch während der Arbeit erledigen. Bei der Familienhilfe dürfen nur vereidigte eingesetzt werden. Auch die Verwaltung lernt viel dazu, wie es in der Ukraine mit Wasserpauschalen ohne Verbrauchsabrechnungen läuft und merkt, welche Themen genauer erklärt werden müssen.

Herr Voit gibt den Hinweis, dass Flyer in die Schaukästen im Ort ausgehängt werden können.

Frau Friedemann dankt für die Berichte und möchte die Flyer an die Ortsbürgermeister verteilt haben.

7. Jahresbericht der städtischen Jugendhilfe

Es handelt sich um einen Jahresbericht der städtischen Jugendpflege, nicht Jugendhilfe, welcher von Aaron Voß präsentiert wird.

Herr Voß ist seit Januar 2022 für 39 Stunden angestellt. Die Jugendpflege bietet verschiedene Angebote und Aktionen sowie die offene Tür an. Sie arbeitet an drei Standorten in Alfeld, was sehr zeitaufwendig ist: das Büro ist im alten Wasserwerk, in der Sedanstraße wird der Außenbereich genutzt und Material gelagert, im Alfeld Rockt Café finden die Angebote und Treffen statt. Es finden regelmäßig Ukraine-Treffen und Sprachkurse für ukrainische Kinder und Jugendliche statt. Auch unterstützt die Jugendpflege die Koordinierungsstelle der Flüchtlingshilfe. In den Osterferien wurden zusätzlich Workshops zum Thema Experimentieren und Programmieren angeboten.

Der digitale Alfelder Ferienpass in den Sommerferien war wieder sehr erfolgreich. Finanziell und mit Manpower unterstützt, wurde die Jugendpflege vom Stadtjugendring bei den vielen Attraktionen, die an der aktuellen Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen orientiert sind. 564 Kinder und Jugendliche hatten sich angemeldet zu den oft kostenlosen Angeboten von 50 verschiedenen Veranstaltern. Die NAJU (Naturschutzjugend) wird von der Jugendpflege unterstützt und der Hört!Hört!-Vorentscheid wurde durchgeführt sowie auch die Spielstraße beim Stadtfest.

In den Herbstferien wird wieder ein Mini-Ferienpass angeboten. Außerdem stehen Infoveranstaltungen zum Thema Medienkompetenz für Eltern an, Bastelaktionen während der Weihnachtszeit, das Alfeld Rockt Konzert am 28.10.2022 und eine Kooperation mit dem Explore Science Center.

Die „Offene Tür“ findet von montags bis freitags im Alfeld Rockt Café statt, auch ein „Queertreff“ gibt es jede Woche. Es fehlt allerdings ein Raum für sensible Gespräche, ein Rückzugsort. Ein Gitarrenkurs wird in Kooperation mit der Musikschule und der Marianne Tewes-Stiftung angeboten. Des Weiteren gibt es den Senioren-Computerkurs. Vor den Ferien werden die School's Out Partys organisiert. Das Tonstudio „Labor“ kann aufgrund der räumlichen Situation im Moment nicht stattfinden, auch ein Proberaum für Bands kann so nicht zur Verfügung gestellt werden. Das Alfeld Rockt Café dient den Ehrenamtlichen als wichtiger Treffpunkt.

Frau Friedemann findet es ein umfangreiches und beachtliches Angebot mit den vorhandenen Ressourcen.

Herr Dräger fragt, warum das Angebot in den Herbstferien im Gegensatz zu den Sommerferien viel kleiner ist, ob das gewollt ist oder ob die Vereine mehr anbieten.

Herr Voß antwortet, dass der Pass gewollt kleiner ist als im Sommer und sowieso schon nicht vorgesehen ist.

Frau Holzgreve ergänzt, dass keine Konkurrenz zum Ehrenamtsangebot entstehen soll und mehr mit den Ressourcen in den Vereinen und der Jugendpflege mit zwei hauptberuflichen Jugendpflegern und einer FSJlerin nicht möglich ist.

Auch Herr Beushausen betont, dass alles nur mit zwei Mitarbeitern geschieht.

Frau Fischbock fragt nach dem Sachstand des Jugendparlamentes. Dies wird unter dem 8. Tagesordnungspunkt behandelt.

Frau Friedemann findet den Pass in den Herbstferien gut, um die Eltern zu entlasten und bedankt sich für den Jahresbericht.

8. Mitteilungen der Verwaltung

Frau Dr. Granzow berichtet, dass die Heizungsanlage im Alfeld Rockt Café kurzfristig erneuert werden muss für 100.000 €. Nach Gesprächen mit dem Vermieter ist sich darauf verständigt worden, die Heizung über den Winter noch laufen zu lassen. Bei der nächsten Ratssitzung wird entschieden. Frau Dr. Granzow weist darauf hin, dass die Themen Jugendparlament und Waldkita nicht vergessen sind, aber andere Themen vorrangig waren und daher bisher nicht weiterverfolgt worden sind.

Frau Holzgreve berichtet über die Kita Hörsum. Ende des Jahres sollen der Innen- und Außenbereich fertig sein. Im Januar 2023 soll mit einer kleinen Gruppe von Kindern gestartet werden, dessen Eltern die Betreuung dringend brauchen. Der Lieferengpass der Möbel soll pragmatisch überbrückt werden.

Frau Fischbock weist auf einen Tippfehler im Haushaltsplan hin, die Kita Hörsum soll Ende 2022 und nicht Ende 2023 in Betrieb genommen werden.

9. Anfragen

Frau Friedemann fragt, ob die Erneuerung der Heizungsanlage Auswirkungen auf den Pachtvertrag hat.

Herr Beushausen bejaht dies und verweist auf die nächste Ratssitzung.

Da keine weiteren Anfragen bestehen, schließt Frau Friedemann die Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses um 18:51 Uhr.

Die Vorsitzende:

Bürgermeister

Protokollführerin

(Friedemann)

(Beushausen)

(Springmann)